

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen

Vorsicht vor Paravasaten mit HyperHAES®

Hydroxyethylstärke ist ein bei Volumenmangel wirksamer „Plasmaexpander“. In der Form „HyperHAES®“ steht eine besonders konzentrierte Lösung mit einer Osmolarität von 2.464 mosmol/l zur Verfügung, die nur einmal verabreicht werden soll (1). Trotz der mehr als 8 mal höheren Osmolarität gegenüber dem Serum kann man – laut Fachinformation (1) – die Lösung peripher-venös verabreichen. Wenn möglich sei allerdings

eine zentralvenöse Verabreichung zu bevorzugen, die aber nicht zwingend notwendig sei (1). Auf die Möglichkeit der Gewebsschädigung bei Paravasaten wird in der Fachinformation nicht ausdrücklich hingewiesen, vielleicht, weil sie eigentlich selbstverständlich ist.

Wir erhielten einen Bericht über einen 81-jährigen männlichen Patienten, der unter der Indikation „Hypovolämie“

HyperHAES® erhielt. Es kam zu einem Paravasat mit schlimmen Folgen (s. Bild).

Es sei deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese hochkonzentrierte Lösung nur sicher intravenös, am besten in eine große Vene, noch besser über einen zentralvenösen Zugang gegeben werden sollte.

Literatur

1. Fresenius Kabi Deutschland GmbH: Fachinformation "HyperHAES®". Stand: Juli 2008.

Interessenkonflikte

Ein Interessenkonflikt wird vom Autor verneint.

Hö

